

# Ultraliberale Korrespondenz

30-9-13

**Schlechte und gute Nachrichten:** Das deutsche Wahlergebnis wird unangenehme Folgen für Deutschland und Europa haben. Die Linken haben nun die Mehrheit und selbst wenn Rot-Rot-Grün sich nicht einen Kanzler Wowereit wählen, der ja schon Erfahrungen mit diesen Konstellationen hat, dann wird Frau Merkel, die ja auch keine festen politischen Meinungen hat, noch sozialdemokratischer werden als sie es jetzt schon ist. Für die FDP ist das weniger tragisch als man annimmt: Das nächste Mal haben ihre potentiellen Wähler bestimmt weniger Alternativen als diesmal.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: Die Griechen haben 15.000 Beamte gefeuert - wunderbar! Man stelle sich mal vor, wie schön es wäre, wenn man in Deutschland, Frankreich oder Italien erst mal so 150.000 staatliche Sesselfurzer feuern würde. Erstens spart man viel Geld und zweitens würden diese Beamten dann die Bürger nicht mehr drangsaliieren können. Es gäbe etwas mehr Freiheit und - in der Folge - auch mehr geschäftlichen Erfolg.

Hochachtung auch den Zürcher Stimmbürgern, die das 230.000.000 Franken-Projekt eines neuen Fussballstadions abgeschmettert haben. Es gibt doch genug Leute, die ganz aus dem Häuschen geraten und Veitstänze aufführen, wenn 23 Leute hinter einem Bällchen herlaufen. Die können das doch finanzieren. Dazu braucht es keine Steuergelder. Wenn auch in anderen Ländern über so etwas abgestimmt würde, wären so manche Ersatzpyramiden von gewählten Pharaonen, die entweder überflüssig sind oder viel zu bombastisch, den Bach runter gegangen.

Schön war auch, dass die Russen die Greenpisser mit samt ihrer Brigantine in den Hafen von Murmansk geschleppt und eingesperrt haben. Endlich geht mal eine Regierung gegen diese Ökofaschisten entschlossen vor, nachdem die Franzosen vor Jahren leider am Ende doch eingeknickt sind. Hoffentlich schmoren sie möglichst lange im Gefängnis. Wenn Platz fehlt, könnten die Russen ja die Pussy-Riot-Tanten und Herrn Chodorkowski rauslassen, die sind da wirklich schon zu lange drin.

Kürzlich diskutierte ich mit einem guten Freund ob man Vorschläge wie den gezwungenen Vegetariertag als faschistisch bezeichnen darf. Er meinte, dass erinnere zu sehr an Hitler und Mussolini, man solle doch "dirigistisch" sagen. Aber ich weiss von niemandem, der seine Politik dirigistisch nannte. Das Gegenteil von Liberalismus - grösstmögliche persönliche Freiheit - ist der Faschismus - maximale Regulierung des Lebens der Menschen durch den Staat. Also ich denke, unsere grösste Gefahr ist der herausziehende Ökofaschismus und man sollte ihn auch so benennen dürfen.

Ihr

*Peter Paris*

Stiftung/Fondazione Liberalissimo & Jeunesse d'Afrique i.G./i.f.  
Via Monte Grappa, 2 , I - 21010 Castelveccana (Varese/Italy)  
Tel. (+39)0332 520318; Mobil.: 335 6821302 (No SMS), Fax: (+39)0332 522 521  
E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu